



# UFFICIO DELLA PROPRIETA' INTELLETTUALE

Little: H. Hebborn & Co.

ad Heidelberg-H. (Germania)

Ing. Barrano e Armando - Roma -

Attestato del 20 GIU. 1941 Anno XIX 193

**MODELLO DI UTILITÀ**

*Priorità della domanda*

Pronto della domanda di bustello  
d'assicurazione depositata in Germania il  
3 maggio 1940 portante il n. 162198.



200

VAGLIA N° 20

di lire 305

(DA RIEMPIRSI DAL MITTENTE)

CAUSALE  
DEL VERSAMENTO

482

1941

firmato da  
17, VIA IN LUCINA

ROMA  
domicilio del mittente





14.3.41.  
zn 3720

482

1941



B e s c h e i n i g u n g

Die Firma " H.Hebborn & Co. " in Heidelberg hat im Deutschen Reich ein Gesuch um ein Erfindungspatent unter der Bezeichnung

" Füllfederhalter "

am 3.Mai 1940 beim Reichspatentamt hinterlegt.

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

Berlin, den 12.März 1941

R e i c h s p a t e n t a m t





- 2 - Braunschweig, den 30. April 1940.



Firma H. H e b b o r n & Co., Heidelberg - H.,

Dossenheimer Landstrasse 98.

"Füllfederhalter."

Patentbeschreibung.

Es sind Füllfederhalter mit einem im hinteren Ende des Halterschaftes angeordneten Schlauchsack bekannt, dessen Innenraum durch das Auf- und Abbewegen einer Kolbenstange wechselweise vergrößert und verkleinert werden kann. Dadurch wird der außerhalb des Schlauchsacks befindliche Tintenraum des Halters einem dauernden Druckwechsel unterworfen, so daß man in ihn Tinte ansaugen kann.

Die bekannten Konstruktionen dieser Art sind derart ausgebildet, daß die Kolbenstange in irgendeiner Weise an dem Schlauchsack selbst angreift. Beispielsweise ist das Ende der Kolbenstange am geschlossenen Ende dieses Sacks befestigt, oder es wird der Kolben dichtend in dem Schlauchsack wie in einem Zylinder auf- und abgeführt. Der Schlauchsack wurde somit im einen Fall als Kolben, im anderen Fall als Zylinder wirksam.

Dies hat den Nachteil, daß der Schlauchsack außerordentlich hohen mechanischen Beanspruchungen unterworfen und damit einer verhältnismäßig schnellen Zerstörung ausgesetzt ist. In einem Fall muß der Schlauchsack dauernd umgestülpt werden, wobei außerdem noch die Befestigung der Kolbenstange am geschlossenen Ende

des





des Schlauchsacks zerstörend angegriffen wird, im anderen Falle aber besteht die Gefahr, daß der Schlauchsack, der den Kolben ja dichtend umgeben soll, bei dessen Saughub mit zurückgezogen wird, so daß er sich harmonikaartig faltet und dadurch brüchig wird.

Diese Nachteile werden durch die Erfindung vermieden, die darin besteht, daß der Schlauchsack nur als Dichtung und Übertragungsmittel zwischen dem Tintenfüllraum und einer Evakuierungsmechanik dient. Beispielsweise kann ein Kolben in einem im Halterende angeordneten Zylinder laufen, dessen eines Ende an den Innenraum des Schlauchsacks angeschlossen ist und zweckmäßigerweise frei in diesen hineinragt, während das andere Ende mit der Aussenluft in Verbindung steht.

In der Zeichnung ist eine als Beispiel dienende Ausführungsform der Erfindung dargestellt.

In das hintere Ende des Halterschafts a eines Füllfederhalters ist ein Leichtmetallverschlußstück b eingeschraubt. Dieses Verschlußstück trägt an seinem unteren Ende einen frei in dem Halterschaft a hängenden Schlauchsack c und hält dessen offenes Ende in einer Ringnut e des Schaftes a fest. Durch das Verschlußstück b ist ein dünnwandiges Zylinderrohr f geführt, das frei in den Schlauchsack c hineinragt und an seinem nach innen gekümpelten Ende mehrfach durchbohrt ist. In dem Zylinderrohr f läuft ein Kolben g an einer ebenfalls als Rohr ausgebildeten Kolbenstange h. Diese ist durch einen Längsschlitz i, der am oberen Ende eine Rast h aufweist, an einem durch das Verschlußstück b, das Zylinderrohr f und das Rohr ~~h~~ quer hindurchgehenden Haltestift m geführt. Das letztere trägt an seinem außen liegenden Ende einen Druckknopf n, gegen dessen Unterseite eine gegen den Haltestift m abgestützte





abgestützte Schraubenfeder o anliegt. Der Druckknopf n ist durch eine Schraubkappe p abgedeckt, die gegen den Halterschaft a auf das Verschlußstück b aufgeschraubt werden kann.

Soll der ~~neue~~ Halter mit Tinte gefüllt werden, so wird zunächst die Kappe p abgeschraubt und das Rohr b mittels des Druckknopfes m derart verdreht, daß der Schlitz i an dem Stift m geführt ist. In dieser Lage wird sofort die Feder o wirksam, die somit das Kolbenrohr b mit dem Kolben g nach oben wirft. Dadurch wird die im Schlauchsack c befindliche Luft durch das untere Ende des Zylinderrohrs f in dieses hineingesaugt, so daß der Schlauchsack selbst luftleer wird, infolgedessen zusammenfällt und sich leicht an das Zylinderrohr f anlegt. Die Kumpelung des Zylinderrohrendes verhindert dabei eine Beschädigung des Schlauchsacks c. In bekannter Weise tritt in diesem Zustand des Schlauchsacks eine Luftverdünnung im Tintenraum des Füllfederhalters ein, die ein Einsaugen von Tinte gestattet.

Durch einen leichten Druck, beispielsweise mit dem Daumen der den Füllfederhalter haltenden Hand, auf den Druckknopf n kann daraufhin der Kolben g wieder in seine Ausgangsstellung zurückgeführt und dadurch die nunmehr im Zylinderrohr f befindliche Luft wieder in den Schlauchsack c zurückgepreßt werden. Hierdurch erhält er wieder seine normale Form, ohne dabei auf Innendruck beansprucht zu werden. Infolgedessen entsteht wiederum in bekannter Weise im Tintenfüllraum ein Überdruck, so daß die in demselben befindliche Luft ausgetrieben wird.

Ist der Tintenraum durch mehrmaliges Pumpen in der beschriebenen Weise gefüllt, so wird das Kolbenrohr h soweit verdreht,

daß





daß die Rast k den Stift m umgreift. Dadurch wird die Feder o im zusammengepreßten Zustand festgehalten, so daß nunmehr die Kappe p auf das Verschlußstück b aufgeschraubt werden kann.

Der Schlauchsack c wird also bei den beschriebenen Vorgängen einzig und allein durch die Luft evakuiert und dann wieder in seine normale Form zurückgeführt, ohne dabei aufgeblasen und dadurch besonders beansprucht zu werden. Stets wird er jeweils nur in radialer Richtung, dh. in der für ihn günstigen<sup>st</sup> Weise, beansprucht. Beim Füllprozeß kommt er also mit keinem mechanischen Element in Berührung. Er kann sich weder falten, noch umstülpen, wodurch seine Schonung in hervorragender Weise gewährleistet ist.

Selbstverständlich kann der Kolben auch anders, z.B. in der Weise ausgebildet sein, daß das Kolbenrohr in einer kreisförmigen Eindrückung eine Dichtungsschnur aus Baumwolle o.dgl. trägt, die dicht an der Innenwandung des Zylinderrohrs anliegt. Das Kolbenrohr kann aber auch am unteren Ende ausgeweitet und mit Feinstpassung in das Zylinderrohr eingepaßt sein.

#### Patentansprüche.

1) Füllfederhalter mit einem im Halterschaft angeordneten Schlauchsack, dessen Innenraum wechselweise vergrößert und verkleinert werden kann, dadurch gekennzeichnet, daß der Schlauchsack (c) nur als Dichtung und Druckübertragungsmittel zwischen dem Tintenfüllraum und einer Evakuierungsvorrichtung für die diesem Raum abgekehrte Seite des Schlauchsacks dient.

2) Füllfederhalter nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß ein Kolben (g) in einem im Halterende angeordneten Zylinder (f) läuft, dessen eines Ende an dem Innenraum des Schlauchsacks (c) angeschlossen ist und zweckmäßigerweise frei in diesen hineinragt,





einragt, während das andere Ende mit der Aussenluft in Verbindung steht.

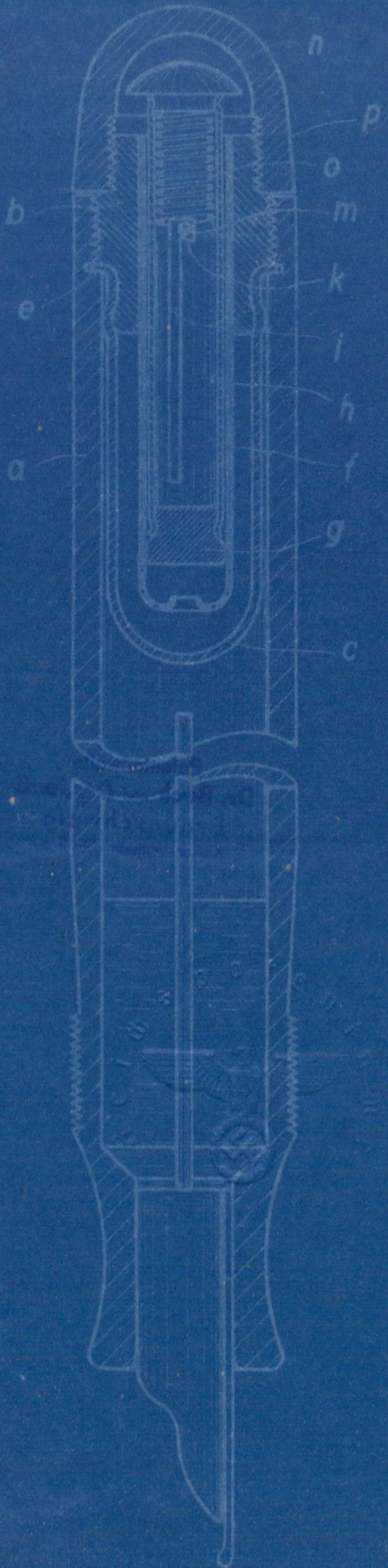
3) Füllfederhalter nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß das in dem Schlauchsack (c) hineinragende Ende des Zylinderrohres (f) mit Bohrungen versehen und einwärts gekümpelt ist.

*Jbw.*

Hu.







H. Hebborn & Co., Heidelberg.



Patentanwält  
**Dr. Bock und Dr. Joß**  
Braunschweig  
Kaiser-Wilhelm-Str. 1 a





4-3-41  
zu 3504  
ING. BARZANO & ZANARDO  
17, VIA IN LUCINA  
ROMA

L e t t e r a d' I n c a r i c o

Art. 1 del R. Decreto 30 Dicembre 1924, N. 2878

482

1941

Heidelberg - H. addi 3. 3. 1941

In nome e per conto de \_\_\_\_\_ sottoscritt a Ditta:

H. HEBBORN & CO.

domiciliata a Heidelberg-H. (Germania)

codesta Spett. Ditta é incaricata di depositare in Italia presso una delle Prefetture o presso il Ministero delle Corporazioni (Ufficio della Proprietà Intellettuale la domanda di brevetto per MODELLO DI UTILITA' avente per titolo:

"Pompetta di caricamento per penne stilografiche".

e di far quant'altro occorra per l'accoglimento della domanda stessa e per il riconoscimento dei diritti e delle facoltà che da essa derivano nei rapporti col Ministero delle Corporazioni (presentazioni di documenti, pagamento di tasse, richieste di certificati e di copie autentiche, richieste di rimborsi e riscossioni delle somme ammesse a rimborso, presentazione di domanda per attestati completivi, modificazione o ritiro della domanda, ritiro degli attestati rilasciati e dei documenti relativi, presentazione e documentazione del ricorso alla Commissione di cui all'art. 16 del R.D. 29 Luglio 1923, n.1970).

A tale scopo i \_\_\_\_\_ sottoscritt elegg \_\_\_\_\_ domicilio presso codesta Ditta, alla quale pertanto verranno fatte direttamente dal Ministero delle Corporazione tutte le comunicazioni, nonchè le richieste e tutte le consegne di documenti che si rendessero necessarie.

H. HEBBORN & CO.  
pps.

ING. BARZANO & ZANARDO



DR. BARZANO & ZANARDO  
17. VIA IN LUCINA  
ROMA



482

1941

MINISTERO DELLE CORPORAZIONI

Ufficio Centrale dei Brevetti

La sottoscritta Ditta:

H. HEBBORN & CO.,

a Heidelberg-H (Germania)

rappresentata in Italia dall'Ufficio: Ing. Barzanò & Zanardo, domiciliato a Roma, Via in Lucina 17, domanda un attestato di BREVETTO per MODELLO di UTILITA', della durata di 4 anni, per un trovato dal titolo: "Pompetta di caricamento per penne stilografiche", allo scopo di poter esclusivamente fabbricare ed usare il trovato formante oggetto dell'innovazione.

La sottoscritta avendo già depositato in GERMANIA eguale domanda di brevetto n. 162198 fin dal giorno 3 Maggio 1940, come risulta dagli uniti documenti, chiede che nell'attestato italiano, che forma oggetto della presente sia inserita la dichiarazione di riserva dei diritti di priorità che s'intende far valere a norma della Convenzione di Washington.

ELENCO DEI DOCUMENTI:

- 1) Lettera d'incarico
- 2) Descrizione in duplice esemplare
- 3) Disegni (1 tav.) " "
- 4) Vaglia della tassa pagata in L. 305.-

Marche L. 6  
C. bolle  
C. vaglia  
(1.)



5) Una marca da bollo da L. 6

6) Documento di priorità e relativa traduzione

Roma, 1° Aprile 1941-XIX

p. H. HEBBORN & CO.

p. Ing. Barzanò & Zanardo

*Walleri*



*L'Ufficiale rogante*

*[Handwritten signature]*

V.P.





A T T E S T A T O .

La Ditta H. HEBBORN & CO. in Heidelberg  
ha depositato in Germania una domanda di brevetto  
d'invenzione sotto il titolo :

"Penna stilografica"

il 3 maggio 1940 presso il Reichspatentamt.

Gli allegati sono una riproduzione fedele ed esatta dei documenti originali di questa domanda di brevetto.

Berlino, il 12 marzo 1941.

(Sigillo) Reichspatentamt.

H. 162-198 X/70 b

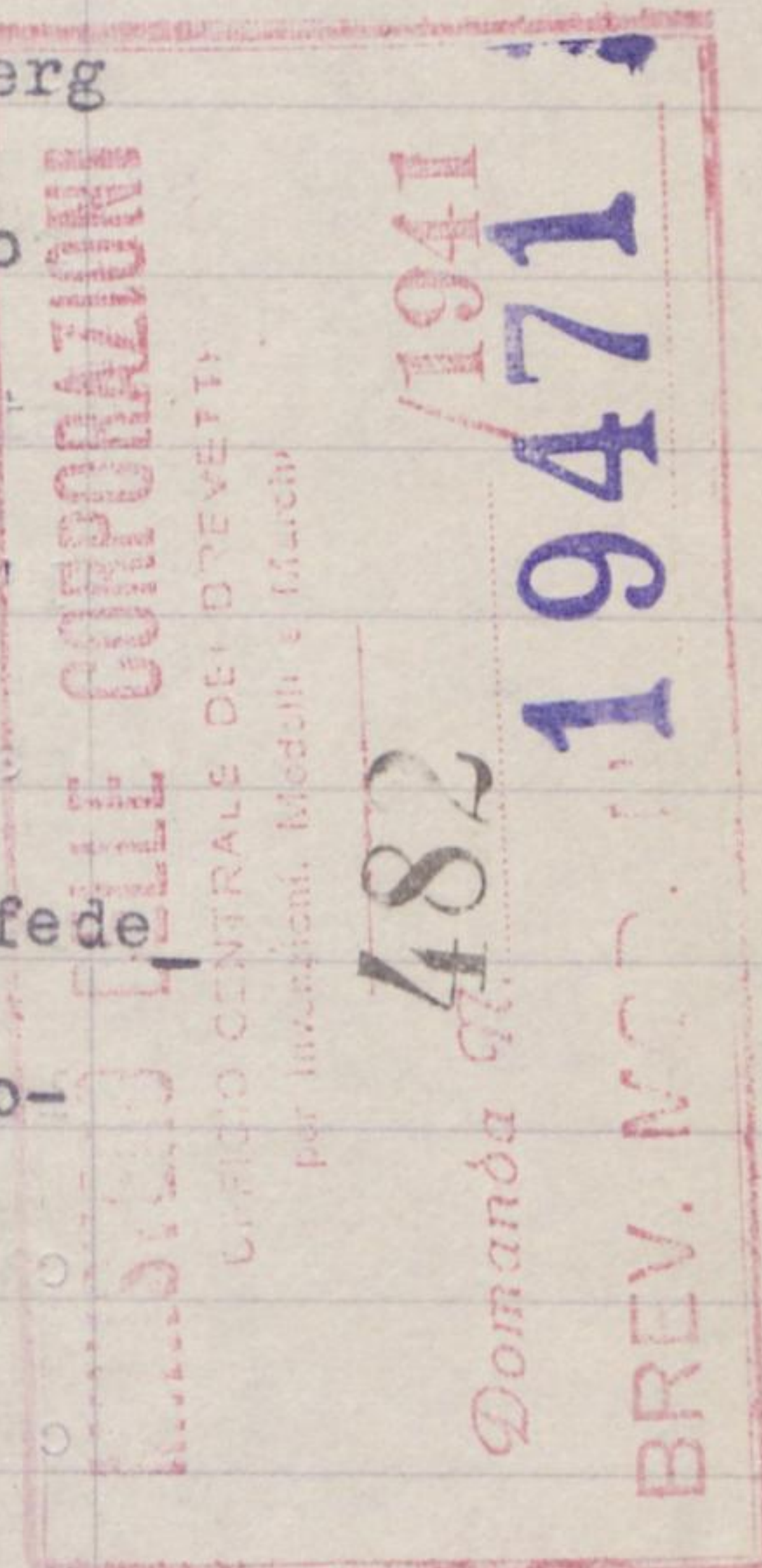
Braunschweig, il 30 aprile 1940.

Ditta H. H e b b o r n & Co., Heidelberg - H.,

Dossenheimer Landstrasse 98.

Descrizione di Brevetto.

Sono note penne stilografiche con un sacchetto di gomma elastica disposto nella estremità posteriore dello stelo della penna stilografica, la cui camera interna viene alternativamente ingrandita o impicciolita mediante il movimento in su ed in giù di un'asta di stantuffo. Per tale fatto la camera per l'inchiostro della penna, che si trova esternamente al sacchetto di gomma elastica, viene sottoposta ad un permanente cambio di pressione, per modo





che si aspira nella camera dell'inchiestro. Le note costruzioni di questo tipo sono congegnate in maniera che l'asta di stantuffo si impegna in un qualsiasi modo sul sacchetto di gomma elastica. Ad esempio l'estremità dell'asta di stantuffo è fissata alla estremità chiusa di questo sacco, oppure si fa scorrere in sm ed in giù, come in un cilindro, a tenuta, lo stantuffo in questo sacchetto di gomma. In tal caso il sacchetto di gomma funzionava quindi in un caso da stantuffo, nell'altro da cilindro.

Questo presenta l'inconveniente che il sacchetto di gomma viene sottoposto a sollecitazioni meccaniche straordinariamente elevate ed è con ciò esposto ad una distruzione relativamente rapida. In un caso il sacchetto di gomma deve essere permanentemente rivoltato, per cui il fissaggio dell'asta di stantuffo alla estremità chiusa del sacchetto di gomma viene sottoposta ad attacchi distruttivi, nell'altro caso però sussiste il pericolo, che il sacchetto di gomma, che deve circondare a tenuta lo stantuffo, venga tirato contemporaneamente indietro con la corsa di aspirazione dello stesso, per modo che esso si piega a soffietto e con ciò finisce per screpolarsi.

Questi inconvenienti vengono evitati



mediante l'invenzione, che consiste nel fatto, che il sacchetto di gomma elastica serve solo quale guar-  
nizione e mezzo di trasmissione tra la camera di  
- riempimento per l'inchiostro ed un meccanismo di  
evacuazione. Ad esempio uno stantuffo può scorrere  
in un cilindro disposto in una estremità del fusto  
della penna, la estremità del quale è collegata al-  
la camera interna del sacchetto tubolare di gomma  
e sporge nello stesso opportunamente in modo libero,  
mentre l'altra estremità sta in comunicazione con  
- l'aria esterna.

Nel disegno è rappresentata una forma  
di realizzazione dell'invenzione che serve da esem-  
pio.

Nella estremità posteriore della penna  
a è avvitato un pezzo di chiusura b di metallo leg-  
gero. Questo pezzo di chiusura porta alla sua estre-  
- mità inferiore avente la forma di un manicotto a vi-  
te interna una tasca elastica c pendente liberamen-  
te nella parte a della penna stilografica e mantie-  
ne fissa l'estremità aperta della medesima in una  
soanatura e della parte a. Attraverso il pezzo di  
- chiusura b è condotto un tubo cilindro f a parete  
sottile che sporge a sbalzo nella tasca elastica c  
ed è più volte perforata alla sua estremità ripie-



gata verso l'interno. Nel tubo cilindrico f scorre uno stantuffo g sopra uno stelo di stantuffo h avente anch'esso la forma di un tubo. Questo è guidato per mezzo di due fessure longitudinali i reciprocamente opposte, che presentano arresti k alla estremità superiore, lungo un perno di ritegno m passando trasversalmente attraverso il pezzo di chiusura <sup>co</sup> b, il tubo cilindrico f e il tubo h.

Il tubo h alla sua estremità esterna porta un bottone di pressione n, contro il lato inferiore del quale poggia una molla elicoidale o poggiata contro il perno di ritegno m. Il bottone di pressione n è coperto da una calotta avvitabile p la quale può essere avvitata sul pezzo di chiusura b contro la parte a della penna stilografica.

Se la penna stilografica deve essere riempita d'inchiostro allora in primo luogo si svita la calotta p e il tubo h viene girato per mezzo del bottone di pressione n in tale maniera, che la fessura i è guidata lungo il perno m. In questa posizione entra subito in azione la molla o che proietta verso l'alto il tubo h con lo stantuffo h. Con ciò l'aria che si trova nella tasca elastica c viene aspirata attraverso l'estremità inferiore del tubo cilindrico f nell'interno del medesimo, in modo





che la tasca elastica stessa si svuota di aria, per conseguenza si comprime e si applica facilmente contro il tubo cilindrico f. L'opportuna conformazione dell'estremità del tubo cilindrico impedisce in quel caso un danneggiamento della tasca elastica c. In maniera nota subentra in questa condizione della tasca elastica una rarefazione dell'aria nel serbatoio dell'inchiostro della penna stilografica, la quale permette un'aspirazione dell'inchiostro.

Attraverso una leggera pressione, esercitata ad esempio dal pollice della mano che tiene la penna, sul bottone di pressione n, lo stantuffo g viene in seguito riportato nella sua posizione di partenza e pertanto l'aria che si trova nel tubo f del cilindro viene di nuovo respinta nella tasca elastica c.

Quest'ultimo ottiene così di nuovo la sua forma normale, senza essere sollecitato a pressione interna. Per conseguenza nel serbatoio dell'inchiostro si forma di nuovo in maniera nota una sovrappressione, in modo che l'aria che si trova nel medesimo viene espulsa.

Se il serbatoio per l'inchiostro è stato riempito nel modo descritto con il procedimento ripetuto più volte, allora il tubo h viene spostato an



golarmente in tale misura, che l'arresto k ~~vitt~~onda  
il perno. In questo modo la molla o viene fissata  
nella condizione di compressione, in modo che or-  
mai la calotta p può essere avvitata sul pezzo di  
chiusura b.

Naturalmente lo stantuffo può essere for-  
mato anche in altra maniera, ad esempio in modo, che  
il tubo porti in una scanalatura circolare un cordo-  
ne di tenuta di cotone o simile, che poggia a tenu-  
ta contro la parete interna del tubo cilindrico. Il  
tubo può però presentare un allargamento alla sua e-  
stremità inferiore ed essere adattato a tenuta nel  
tubo cilindrico alla sua parte allargata.

#### RIVENDICAZIONI :

1. Penna stilografica con un sacchetto  
tubolare di gomma elastica disposto nello stelo  
della penna, la cui camera interna può essere al-  
ternativamente ingrandita o impicciolita, caratte-  
rizzata dal fatto, che il sacchetto/<sup>tubolare</sup>di gomma ela-  
stica (c) serve solo da guarnizione e da mezzo di  
trasmissione della pressione tra la camera di riem-  
pimento per l'inchiostro ed un dispositivo di evacua-  
zione per il lato del sacchetto tubolare di gomma  
elastica remoto da questa camera.

2. Penna stilografica secondo la ri-



vendicazione 1, caratterizzata dal fatto, che uno stantuffo (g) scorre in un cilindro (f) disposto in una estremità del fusto della penna, una estremità del cilindro essendo raccordata alla camera interna del sacchetto tubolare di gomma elastica e sporge opportunamente in modo libero nello stesso, mentre l'altra estremità comunica con l'aria esterna.

3. Penna stilografica secondo le rivendicazioni 1 e 2, caratterizzata dal fatto, che l'estremità sporgente nel sacchetto tubolare di gomma elastica (c) del tubo cilindrico (f) è munita di alesature ed è ripiegata verso l'interno.

---

PER TRADUZIONE CONFORME.

p. Ing. Barzanò & Zanardo.



DESCRIZIONE

a corredo di una domanda di brevetto per

MODELLO DI UTILITÀ

avente per titolo :

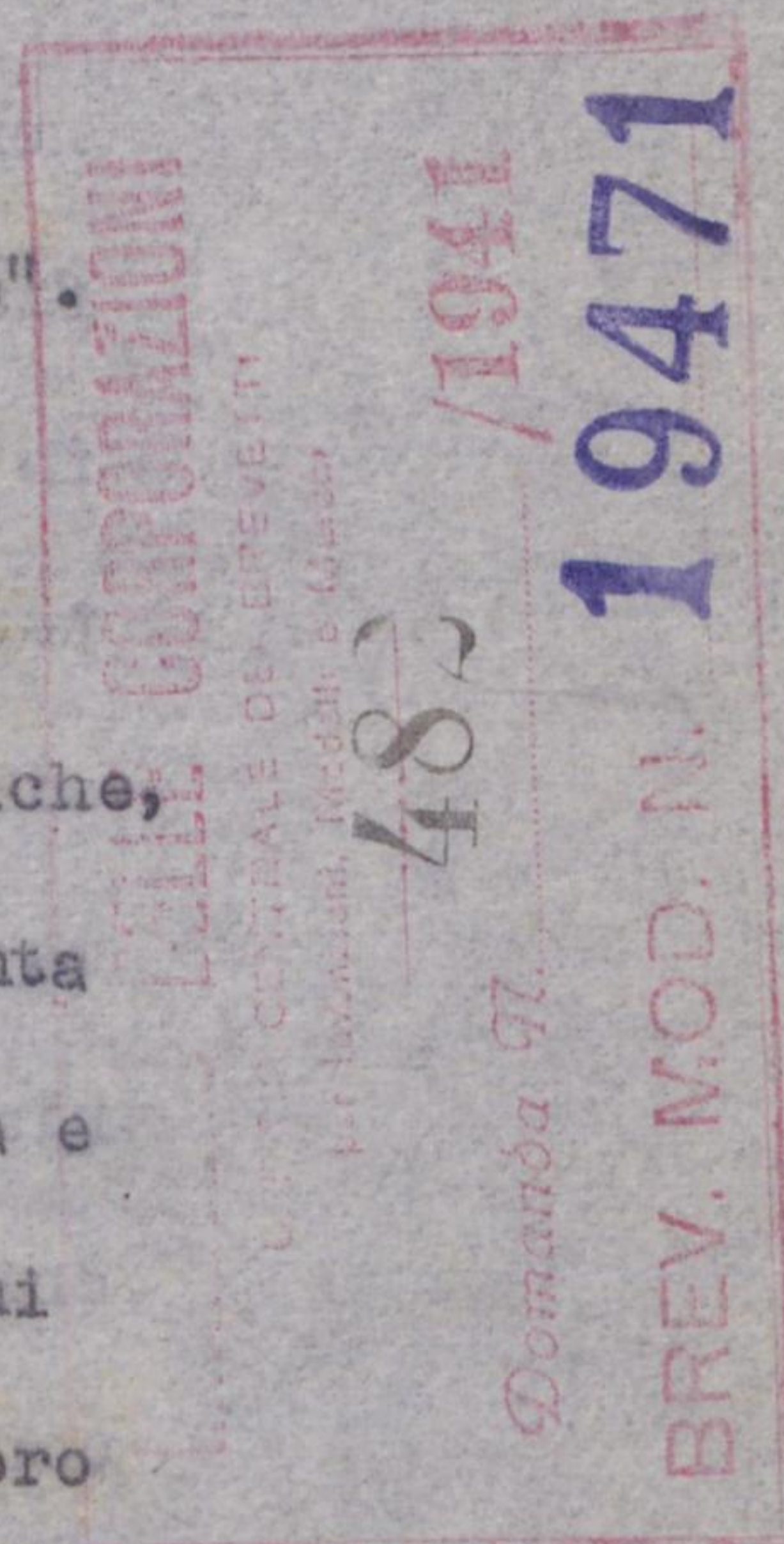
"Pompetta di caricamento per penne stilografiche".

della Società : H. HEBBORN & CO.

Sono note pompette per penne stilografiche, in cui l'estremità posteriore della penna presenta uno stantuffo sottoposto all'azione di una molla e spostabile a mano inserito nella medesima, il cui cilindro sta in comunicazione per mezzo di un foro previsto nel fondo intermedio della penna con un tubo o sacco elastico estendentesi fin nell'interno dello spazio riservato all'inchiostro.

In contrapposto a ciò l'invenzione consiste nel fatto, che il cilindro dello stantuffo è formato da un tubo liberamente sporgente nell'interno della tasca elastica. Questo tubo permette una guida molto lunga per lo stantuffo, perchè può essere utilizzata a questo scopo l'intera lunghezza della tasca elastica, senza che debba essere aumentata la lunghezza della penna stilografica complessiva.

Inoltre mediante la conformazione del tubo come cilindro da stantuffo nello spazio interno del-





la tasca elastica si fa a meno di un fondo intermedio munito di un foro tra il cilindro a stantuffo e la tasca elastica, per la quale ragione diventa meno costosa la fabbricazione della penna stilografica. Infine per il fatto che il cilindro a stantuffo è conformato a tubo penetrante a sbalzo nell'interno della tasca elastica permette anche la disposizione della <sup>s</sup> tasca elastica su una estremità a forma di manicotto a vite del pezzo di chiusura unitario che chiude posteriormente il serbatoio per l'inchiostro, e che riceve il cilindro e lo stantuffo con la sua molla.

Questo pezzo di chiusura determina con un bordo sporgente lateralmente della tasca elastica infilata anche la chiusura a tenuta del serbatoio di inchiostro all'indietro per rispetto al pezzo di chiusura avvitato. In seguito a ciò la nuova penna stilografica può essere facilmente composta anche da mano d'opera inesperta e senza particolari dispositivi ausiliari e di nuovo smontata, ciò che è di importanza per l'economicità della fabbricazione della nuova penna stilografica.

Nel disegno è illustrato un esempio di esecuzione secondo l'invenzione.

Nella estremità posteriore della penna



a è avvitato un pezzo di chiusura b di metallo leggero. Questo pezzo di chiusura porta alla sua estremità inferiore avente la forma di un manicotto a vite interne una tasca elastica c pendente liberamente nella parte a della penna stilografica e mantiene fissa l'estremità aperta della medesima in una scanalatura e della parte a. Attraverso il pezzo di chiusura b è condotto un tubo cilindro f a parete sottile che <sup>p</sup>sorge a sbalzo nella tasca elastica c ed è più volte perforata alla sua estremità ripiegata verso l'interno. Nel tubo cilindrico f scorre uno stantuffo g sopra uno stelo di stantuffo h avente anch'esso la forma di un tubo. Questo è guidato per mezzo di due fessure longitudinali i reciprocamente opposte, che presentano arresti k alla estremità superiore, lungo un perno di ritegno m passante trasversalmente attraverso il pezzo di chiusura b, il tubo cilindro f e il tubo h.

Il tubo h alla sua estremità <sup>esterna</sup>/porta un bottone di pressione n, contro il lato inferiore del quale poggia una molla elicoidale o poggiata contro il perno di ritegno m. Il bottone di pressione n è coperto da una calotta avvitabile p la quale può essere avvitata sul pezzo di chiusura b contro la parte a della penna stilografica.



Se la nuova penna stilografica deve essere riempita d'inchiostro allora in primo luogo si svita la calotta p e il tubo h viene girato per mezzo del bottone di pressione n in tale maniera, che la fessura i è guidata lungo il perno m. In questa posizione entra subito in azione la molla o che proietta verso l'alto il tubo h con lo stantuffo g. Con ciò l'aria che si trova nella tasca elastica c viene aspirata attraverso l'estremità inferiore del tubo cilindrico f nell'interno del medesimo, in modo che la tasca elastica stessa si svuota di aria, per conseguenza si comprime e si applica facilmente contro il tubo cilindrico f. L'opportuna conformazione dell'estremità del tubo cilindrico impedisce in quel caso un danneggiamento della tasca elastica c. In maniera nota subentra in questa condizione della tasca elastica una rarefazione dell'aria nel serbatoio dell'inchiostro della penna stilografica, la quale permette un'aspirazione dell'inchiostro.

Attraverso una leggera pressione, esercitata <sup>ta</sup> ad esempio dal pollice della mano che tiene la penna, sul bottone di pressione n, lo stantuffo g viene in seguito riportato nella sua posizione di partenza e per tanto l'aria che si trova nel tubo f del cilindro viene di nuovo respinta nella tasca





elastica c.

Quest'ultimo ottiene così di nuovo la sua forma normale, senza essere sollecitato a pressione interna. Per conseguenza nel serbatoio dell'inchio- stro si forma di nuovo in maniera nota una sovrappres- sione, in modo che l'aria che si trova nel medesimo viene espulsa.

Se il serbatoio per l'inchioistro è stato riempito nel modo descritto con il procedimento ripe- tuto più volte, allora il tubo h viene spostato an- golarmente in tale misura, che l'arresto k circonda il perno. In questo modo la molla o viene fissata nel- la condizione di compressione, in modo che ormai la calotta p può essere avvitata sul pezzo di chiusura b.

Naturalmente lo stantuffo può essere for- mato anche in altra maniera, ad esempio in modo, che il tubo porta in una scanalatura circolare un cordo- ne di tenuta di cotone o simile, che poggia a tenu- ta contro la parete interna del tubo cilindrico. Il tubo può però presentare un allargamento alla sua e- stremità inferiore ed essere adattato a tenuta nel tubo cilindrico alla sua parte allargata.

#### RIVENDICAZIONE.

Pompetta per penna stilografica con uno



stantuffo spostabile a mano contro l'azione di una molla in un cilindro previsto nella estremità posteriore della penna e con una tasca elastica disposta nel serbatoio per l'inchiostro, comunicante attraverso un'apertura con la camera interna del cilindro, caratterizzata dal fatto, che il cilindro a stantuffo è formato da un tubo (f) sporgente a sbalzo nell'interno della tasca elastica (c).

Roma, 1 APR. 1941

p. H. HEBBORN & CO.

p. Ing. Barzanò & Zanardo.

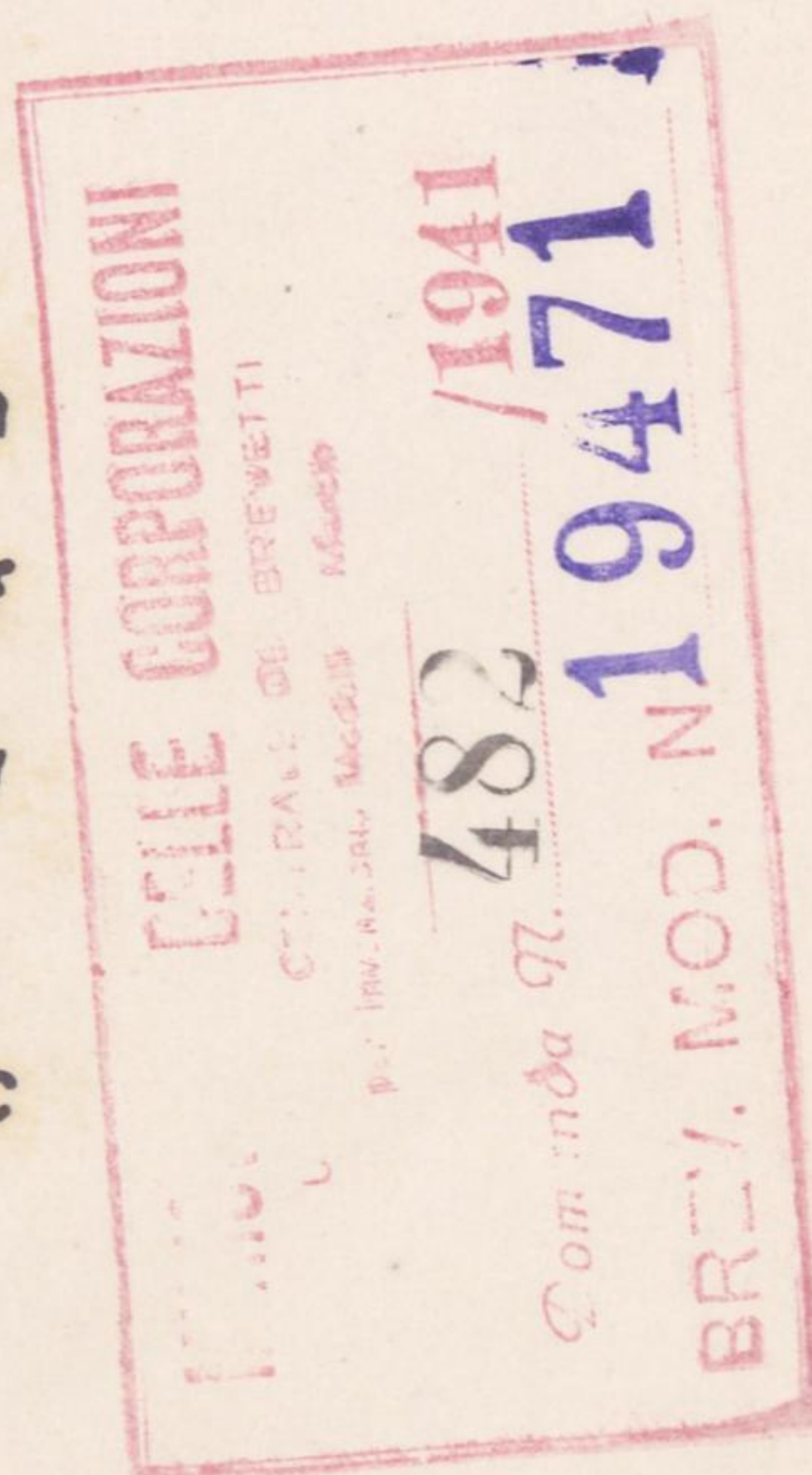
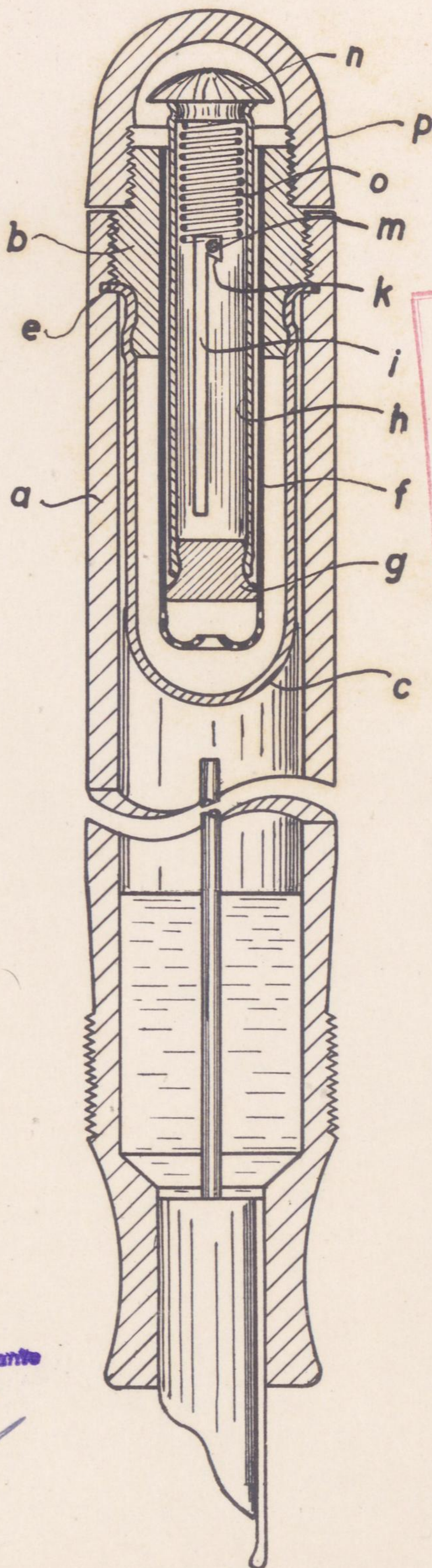
6698 M/C.-



L'Ufficiale rogante

A handwritten signature in blue ink, appearing to be "Barzanò", written over the official stamp.





L'Ufficiale rogante

J. H. Heberlein & Co.  
ING. BARZANO & ZANARDO